



# Förderung der Biodiversität in der Aachener Agrarlandschaft

# Zustandsbeschreibung oder Wer baut die Arche?



# Inhalt des Vortrags

- Rahmenvereinbarung „Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften“
- Instrumente der Umsetzung
- Projektideen
- Weitere Ansätze für die Stadt Aachen

# Rahmenvereinbarung „Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften“

- **LWK NRW, RLV, WLW und MULNV vom 30.10.2014**
  - „Die Landwirtschaft erkennt die Verpflichtung, einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität zu leisten, an.“
  - Kooperationsprinzip (Vorrang freiwilliger Vereinbarungen vor gesetzlichen Regelungen bei gleichem Umsetzungserfolg)
  - Einrichtung lokaler Runder Tische
    - Ursachenanalyse für Biodiversitätsrückgang
    - Maßnahmenentwicklung, freiwillige Umsetzung (Vertragsnaturschutz)
  - Konkrete Maßnahmen (Beispiele)
    - Anlage von Lerchenfenstern
    - Naturschutzgerechte Pflege von Wegrainen
    - Schutz von Brutplätzen
    - Anlage von Blüh- und Brachestreifen
    - Einrichtung von Leitbetrieben

# Instrumente der Umsetzung

## ▪ Vertragsnaturschutz

### • Ackerlandschaft

- gezielte Maßnahmen für einzelne Arten (z. B. Kiebitz, Feldhamster)
- Ausweitung der Gebietskulisse beim Land NRW beantragt

### • Grünland

- unterschiedliche Maßnahmenpakete (z. B. extensive Beweidung, Streuobstpflge, Verzicht auf Düngung und/oder Pestizide, Heckenpflege)

- 27 Landwirte (29 Verträge) bewirtschaften im Aachener Stadtgebiet ca. 122 ha Vertragsnaturschutzflächen (ca. 1,9 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche).

# Instrumente der Umsetzung

## ▪ Ausgleichsmaßnahmen

- Leisten unter geeigneten Standort- und Maßnahmenbedingungen einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität (z. B. Blüh- und Brachestreifen in der ausgeräumten Agrarlandschaft; lokales Beispiel: 40 ha Ausgleich für Gewerbegebiet Avantis).
- Ausgleichsmaßnahmen werden produktionsintegriert derzeit in Aachen auf ca. 115 ha landwirtschaftlich genutzten Flächen umgesetzt (ca. 2,4 % der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche).

# Projektideen

- **Wegrain-Management**
  - z. B. Projekt der Biostation Düren in enger Zusammenarbeit mit LWK und landwirtschaftlichen Kreisverbänden
  
- **Projekt „Summendes Rheinland Landwirte für Ackervielfalt“**
  - Zwischenfruchtmischung - entwickelt von Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, LWK NRW und Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Mail eG
  - Städtereion in der Förderkulisse (166,50 € pro ha)
  
- **Projekt „100 Äcker für die Vielfalt“ (DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt)**
  - Ziel: Wiederansiedlung von Ackerwildkräutern
  - regionaler Kooperationspartner: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
  - derzeit ein Schutzacker im Bereich Schneeberg, ein weiterer soll in 2018 in der Horbacher Börde folgen

# Weitere Ansätze für die Stadt Aachen

- **Analyse:**
  - Das Artensterben schreitet landesweit weiter voran.
  - Der Druck auf die Landwirtschaft wächst beträchtlich. Die Nitrat- und Glyphosatdiskussion sind nur äußere Zeichen für das Infragestellen landwirtschaftlicher Produktionsweisen.
  - Dabei ist es für die Frage der Biodiversität egal, mit welcher Methode Wildkräuter bekämpft werden, chemisch oder mechanisch.
- **Strategische Frage:** Wie kann es gelingen, den landesweiten Trend des Artenschwundes für Aachen zu stoppen, ohne die Betriebe in ihrer Bewirtschaftung über Gebühr zu belasten?

# Weitere Ansätze für die Stadt Aachen

## ▪ Ansätze für ein mehrstufiges Herangehen:

- Stärkere Inanspruchnahme von Förderinstrumenten durch die Ortslandwirte
- Artenschutz auf städtischen Wegeparzellen, die ganz oder in Teilen in Nutzung genommen wurden, ergänzt durch angepasste Pflege der Stadt Aachen
- Zusätzliche Maßnahmen auf Flächen in städtischem Besitz, wenn nach mehrjähriger Erprobung die ersten beiden Ansätze nicht (ausreichend) wirken.

# Weitere Ansätze für die Stadt Aachen

- Ratsantrag der Fraktion GRÜNE vom 06.02.2017 mit der Zielsetzung, öffentliche Flächen (Wegraine) als Naturstreifen erhalten bzw. zurückzugewinnen
  
- Geplante Vorgehensweise:
  - Verwaltungsinterne Abstimmung der beteiligten Fachämter
  - Festlegung des Untersuchungsraums (Ackerlandschaft des Aachener Nordens)
  - Bilanzierung (Abgleich öffentl. Wegeparzellen mit landwirtschaftlichen Nutzflächen)
  - Information und Kooperation mit LWK und Kreisbauernschaft
  - Entwicklung standortspezifischer Pflege- / Bewirtschaftungskonzepte
  - Umsetzung (in Abstimmung mit betroffenen Landwirten, begleitet durch intensive Beratung und Öffentlichkeitsarbeit)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit